

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



Laft Berlin: Corona Update #3

Liebe Mitglieder und Freund*innen des LAFT Berlin,
liebe Kolleg*innen,
sehr geehrte Damen und Herren,

viel Neues:

Im Anschluss an das Treffen der Ministerpräsident*innen mit der Bundeskanzlerin am 12. März 2020 wurde die dringliche Empfehlung ausgesprochen, „auf Sozialkontakte zu verzichten“ sowie alle Veranstaltungen, egal welcher Größenordnung, soweit sie nicht dringend notwendig sind, abzusagen oder zu verschieben. Die Presserklärung und der gemeinsame Beschluss finden sich hier: www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/mpk-1730186.

Am 12. März 2020 trat in Berlin durch zehn Bezirke sowie durch die Gesundheitsverwaltung für die zwei fehlenden Bezirke zudem eine Allgemeinverfügung in Kraft, welche Großveranstaltungen gänzlich verbietet. Wer gern mal eine Allgemeinverfügung sehen möchte, findet sie hier: www.berlin.de/sen/gpg/service/presse/2020/pressemitteilung.906275.php.

Heute am 13. März 2020 verfügte der Senat, dass Schulen und Kitas in Berlin von Montag nächster Woche an stufenweise ihren Betrieb einstellen (die allgemeinbildenden Schulen werden ab Dienstag bis zum Ende der bevorstehenden Osterferien geschlossen), weitere Maßnahmen werden vermutlich folgen.

Bereits am 12. März 2020 hat Berlin alle Kultureinrichtungen des Landes bis zum 19. April 2020 für Besucher*innen vollständig geschlossen. Auch Bühnen in privater Trägerschaft und der freien Szene wird empfohlen, so zu verfahren..

Für die laufenden Beratungen auf Bundesebene betonte der Senator Klaus Lederer "die Erwartung, dass bei krisenbedingten Hilfen für Wirtschaftsakteure gleichermaßen die für das Funktionieren eines demokratischen Gemeinwesens unverzichtbaren Kultureinrichtungen und die vielfach freiberuflich tätigen Kulturschaffenden in den Blick genommen werden müssen. Die aus Präventionsgründen unabdingbar erforderlichen Maßnahmen gefährden bereits sehr akut die Existenz insbesondere von kleinen Einrichtungen und freien Künstlerinnen und Künstlern. Wir werden als Land diese Probleme allein nicht stemmen können, selbst wenn wir nach Lösungen suchen, mit bestehenden Vertragsverhältnissen kulant umzugehen. Hier muss schnell gehandelt werden.“

Das alles finden wir auch. Die gesamte Pressemitteilung findet sich hier:

www.berlin.de/sen/kulteu/aktuelles/pressemitteilungen/2020/pressemitteilung.906213.php.

Ein Überblick über die wegen des Corona-Virus ganz oder teilweise geschlossenen Berliner Bühnen und Konzerthäuser, geplante Livestreamings und Kartenrückgabeinfos findet sich hier: www.berlin-buehnen.de/de/aktuelles/2020/3/11/corona-virus-ausfall-von-veranstaltungen.

Und wir schließen auch. Der LAFT Berlin mit seinen Projekten Performing Arts Programm und Performing Arts Festival Berlin arbeitet an der strukturellen Stärkung, Professionalisierung und Vernetzung der freien Szene in Berlin. Dies bedeutet auch viele, viele Veranstaltungen, auf denen Menschen einander begegnen und Wissen solidarisch miteinander teilen. Wir haben viele Szenarien für die Durchführung von unseren Veranstaltungen in Corona-Zeiten durchdacht und uns aktuell dafür entschieden, keinerlei öffentliche Veranstaltungen bis zunächst einschließlich 19. April 2020 durchzuführen. Wir werden bis zum 19. April 2020 auch unsere internen Treffen und Aktivitäten stark einschränken, um dazu beizutragen, die Ausbreitung der Epidemie zu verzögern. Über digitale Angebote oder andere Alternativen informieren wir bald. Für Veranstaltungen ab dem 20. April 2020 warten wir die kommenden Entwicklungen ab.

Wie viele in der freien Szene ist auch der LAFT Berlin überwiegend über Projektförderungen finanziert. Projektförderungen verlangen Ergebnisse: Veranstaltungszahlen, Nutzer*innen-Zahlen, Resonanz... Wie viele Akteur*innen können auch wir daher noch nicht sagen, wie hart uns die Absage von Veranstaltungen und Aktivitäten am Ende finanziell treffen wird. Wir verlassen uns aber auf die Zusicherung der Förderinstitutionen, Härten zu vermeiden und Ausgleichsregelungen zu finden.

Schlimmer ist aktuell, dass wir genau wissen, dass die Absage unserer Aktivitäten auch für viele unsere Partner*innen und Mitwirkenden vermutlich Einnahmeverluste bedeuten wird. Wir werden alle Einzelfälle in der kommenden Zeit prüfen und unsererseits alles daran setzen, möglichst Lösungen für alle zu finden. Im Zweifelsfall bitten wir um ein bisschen Geduld bis das Home Office zurückruft.

Darüber hinaus werden wir uns auch weiterhin auf allen Ebenen dafür einsetzen, dass schnelle umkomplizierte Lösungen gefunden werden, um auch Kunst und Kultur in der aktuellen Sondersituation zu unterstützen.

Der Fonds Darstellende Künste äußerte sich bereits aktuell: "Falls von uns geförderte künstlerische Vorhaben zurzeit durch Absagen zur Eindämmung des Covid-19 Virus betroffen sein sollten, so finden wir gemeinsame Lösungen für die Absicherung der zugesagten Mittel. Das finanzielle Risiko darf nicht bei frei produzierenden Künstler*innen liegen! Hier sind Produktionsstrukturen und wir als Fördereinrichtung in der Verantwortung."

Ein klares Versprechen erfolgte auch am 11. März 2020 durch Staatsministerin Monika Grütters: www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/coronavirus-kulturstaatsministerin-verspricht-kultureinrichtungen-und-kuenstlern-unterstuetzung-gruetters-auf-unverschuldete-notlagen-und-haertefaele-reagieren--1729916.

Die Senatsverwaltung für Kultur und Europa wird vermutlich in der kommenden Woche weitere Hinweise für Fördermittel-Empfänger*innen zum Umgang mit der aktuellen

Situation veröffentlichen.

Zum Thema wurde ebenfalls bereits eine Petition gestartet, diese findet sich hier:
www.openpetition.de/petition/online/hilfen-fuer-freiberufler-und-kuenstler-waehrend-des-corona-shutdowns.

Wir rufen alle Akteur*innen auf, genau zu prüfen, inwieweit es ihnen möglich ist, die Eindämmung der Epidemie durch Verzicht auf Veranstaltungen und Sozialkontakte zu unterstützen.

Wir empfehlen zudem die eigenen Ausfälle und Einnahmenverluste kontinuierlich und nachvollziehbar zu dokumentieren.

Und wir werden weiter versuchen, möglichst zeitnah über die Entwicklungen zu informieren.

Seid behutsam mit Euch und Anderen,
Euer LAFT Berlin

Diese Nachricht kann gern weitergeleitet werden. Sollte kein Interesse mehr bestehen, Nachrichten des LAFT Berlin zu erhalten, bitte eine Email an info@laft-berlin.de mit dem Betreff „Nachrichten abbestellen“ senden. Die Adresse wird dann sofort aus dem Verteiler gelöscht.

V.i.S.d.P. LAFT – Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V.
Redaktion: Elisa Müller, Peggy Mädler - peggy.maedler@laft-berlin.de

Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V.
Pappelallee 15, 10437 Berlin, Tel: +49 (0)30 / 33 84 54 52
info@laft-berlin.de, www.laft-berlin.de